

Zeitschrift: Schweizer Spiegel

Herausgeber: Guggenbühl und Huber

Band: 29 (1953-1954)

Heft: 8

Artikel: Wie man Dolmetscherin wird und welche Möglichkeiten dieser Beruf bietet

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1070733>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



WER sich an der Medizinischen Fakultät immatrikuliert, tut dies mit der Absicht, nach 14 — vielleicht werden es auch 16 — Semestern seine Studien mit dem Staatsexamen und dem Doktorat abzuschließen. Natürlich gibt es immer solche, die umsatteln, andere, die sich durch die hohen Anforderungen entmutigen lassen, und einige Pechvögel, die trotz aller Anstrengungen ihre Examen nicht bestehen. Die Regel ist aber doch die, daß ein Medizinstudent Arzt wird, ein Jus-Student Jurist, ein Seminarist Lehrer, die Studenten an der Dolmetschschule — ja, welches ist eigentlich ihr zukünftiger Beruf? Wie viele von ihnen werden tatsächlich Dolmetscher, und worin genau besteht die Tätigkeit eines Dolmetschers?

Seit dem Krieg und besonders seit der Gründung der UNO hat die Zahl der internationalen Organisationen für wirtschaftliche, technische, kulturelle und soziale Fragen beständig zugenommen. Zeitschriften und Radio bringen Reportagen über diese oder jene Konferenz und erwähnen dabei etwa auch die Arbeit derjenigen, die dafür sorgen müssen, daß bei internationalen Diskussionen wenigstens in rein sprachlicher Hinsicht eine Verständigung zustande kommt.

Am bekanntesten ist wohl das System der Simultanübersetzung, das übrigens auch im Bundeshaus schon vor Jahren eingeführt wurde. Der Dolmetscher verfolgt dabei von seiner Kabine aus mit dem Kopfhörer die Rede, die er gleichzeitig Satz für Satz in einer andern

Sprache weitergibt. Auf diese Weise kann der Tessiner Nationalrat — ebenfalls durch den Kopfhörer — die Diskussion zwischen einem Zürcher und einem welschen Kollegen auf italienisch verfolgen oder der russische Delegierte an einer internationalen Konferenz, auch ohne Englisch zu verstehen, dem amerikanischen Delegierten im rechten Augenblick Beifall zollen. Ein rationelles und zeitsparendes System: Welche Anforderungen an Geistesgegenwart und Konzentration es aber an den Dolmetscher stellt, läßt sich leicht ausdenken. Dieser muß mit dem Redner Schritt halten, «gleichzeitig» übersetzen. «Ich möchte» — beginnt vielleicht ein Referent — «meinem Vorredner, der seine Einstellung mit sehr treffenden Argumenten begründet hat . . .» «I should like to . . .» oder «J'aimerais . . .» ist alles, was der Dolmetscher sagen kann, bis das erlösende «danken» oder «zwar nicht gerade widersprechen» oder «voll beipflichten» kommt und ihm die Möglichkeit gibt, weiterzufahren. Während er dann rasch übersetzt, was zwischen dem Subjekt und dem Prädikat lag, spricht der Redner natürlich weiter, und die Fortsetzung will ebenfalls aufgenommen und übertragen sein.

Ein anderer Referent liest «rasch orientierungshalber» eine Statistik mit sechsstelligen Zahlen herunter oder läßt sich von der Gewalt seiner eigenen Worte zu einem immer raschern Tempo hinreißen. Auch schlechte Redner sind dem Dolmetscher nicht erspart. Unvollständige oder unzusammenhängende Sätze, nachlässige Artikulation und monotoner Vortrag sind Hindernisse, die ebenfalls überwunden werden wollen. An internationalen Verhandlungen, bei denen die Zahl der «offiziellen» Sprachen natürlich begrenzt ist, geschieht es oft, daß ein Delegierter sich einer Sprache bedienen muß, die er nur ungenügend beherrscht. Die Pflicht des Dolmetschers ist es, mit dem Französischakzent des Südamerikaners und dem Englischakzent des Inders vertraut zu sein, und es kommt vor, daß es zum Beispiel ein Franzose vorzieht, die «französische» Rede eines Brasilianers in gutem Englisch zu verfolgen.

Alle diese äußern Schwierigkeiten kann der Simultanübersetzer nur dann überwinden, wenn er seiner eigenen Sache absolut sicher ist. Besteht für einen Begriff keine genaue Übersetzung oder ist sie ihm nicht unmittelbar gegenwärtig, so muß er ihn sofort umschreiben können, ohne den Sinn zu verfälschen oder ungenau

zu werden. Nur kein Zeitverlust, nichts auslassen, keine Zahlen verwechseln, sich nicht verhaspeln! Die Syntax und Aussprache müssen dem Zuhörer erlauben, einer Rede wirklich zu folgen und den Inhalt zu erfassen, der dem Interpretierenden selbst in der Menge der Worte und der Hitze des Gefechtes oft verlorengeht.

Etwas weniger schwierig scheint auf den ersten Blick die konsekutive Übersetzung. Eine Installation für Simultanübersetzung ist kostspielig und lange nicht in allen Konferenzsälen vorhanden. Wenn sie fast unerlässlich ist für Plenarversammlungen, Sitzungen mit zahlreichen Teilnehmern verschiedener Sprachen, so wird für Diskussionen im kleinern Rahmen — besonders wenn sie nur zweisprachig geführt werden — gewöhnlich auf die Apparatur verzichtet. Statt dessen notiert der Dolmetscher in wenigen Stichworten alles, was gesagt wird, um es nachher sinngemäß in einer andern Sprache wiederzugeben. Ein hervorragendes Gedächtnis, um die kurzen Notizen zu ergänzen, und neben dem Sprach- ein Rednertalent sind dabei unerlässliche Voraussetzungen. Eine umfassende Allgemeinbildung und ein Sinn für das Wesentliche fallen noch mehr ins Gewicht als bei der Simultanübersetzung, während auch hier ein außerordentliches Konzentrationsvermögen, eine überdurchschnittliche Reaktionsgeschwindigkeit und sehr starke Nerven erforderlich sind. Um eine Rede über ein vielleicht unbekanntes Thema, ohne Vorbereitung, anschließend an den Referenten in einer andern Sprache halten zu können, dazu braucht es mehr als Sprachtalent, guten Willen und viel Übung. Eine natürliche Begabung kann allerdings erst nach langem Üben entdeckt und durch noch viel längeres Üben entwickelt werden.

Die Anforderungen, die an einen Dolmetscher gestellt werden, sind also sehr hoch. Es ist deshalb nicht besonders erstaunlich, daß von den im ganzen ziemlich sprachbegabten Studenten und Studentinnen, die sich an der Dolmetschschule Genf immatrikulieren, nur 8% das Diplom eines «interprète parlementaire» bestehen, also eigentliche Dolmetscher werden. Es handelt sich dabei meistens um Leute, die bereits mehrsprachig aufgewachsen sind — die Tochter eines Franzosen und einer Deutschen, in Argentinien erzogen, ein Spanien-Schweizer, der während des Bürgerkrieges in den Vereinigten Staaten gelebt hat. Aufgefallen ist mir zu-

Kartoffelgratin nach Feinschmeckerart

(Rezept für 4 Personen)

Zirka 1 kg rohe Kartoffeln schälen, in feine Scheibchen schneiden und in der Bratpfanne im heißen «SAIS-Cocos» halbweich braten. Eine Gratinform mit einer aufgeschnittenen Knoblauchzehe ausstreichen. 125 g geriebenen Greyerzerkäse mit je 1 Prise geriebenem Muskat, Pfeffer und wenig Mayoran mischen. Die Kartoffeln lagenweise mit dem Käse in die Form schichten. Zwischen jede Lage ein Lorbeerblatt geben. 3 Eier mit $\frac{1}{2}$ l Milch und nötigem Salz verschwingen, die Kartoffeln damit übergießen, einige «SAIS-Cocos»-Flöcklein darüber verteilen und die Speise im Backofen bei Mittelhitze in 30-40 Min. goldbraun backen. Grünsalat dazu servieren.

Jede Hausfrau weiß:

wenn Öl und Fett - dann



VOLG-Apple Tee, das bekömmliche durststillende Volksgetränk. Erhältlich in guten Lebensmittelgeschäften, Drogerien u. Reformhäusern

Elmer

Talacker 11, Zürich 1, Telefon 27 29 55/56



Der Coiffeur

für natürliche Frisuren

macht Ihnen natürliche Dauerwellen

nach dem einzigartigen

patentierten

Elsässer-Ozon-Verfahren.



*Die Heilkraft
von*

Pfr. Künzles
Beverol
JOHANNIS-ELIXIR

hat sich

tausendfach bewährt bei mangelnder

Nieren-, Leber-, Magen-, Darm- und Gallentätigkeit.
Dadurch ist es ein hervorragendes Mittel gegen Gicht,
Rheuma, Verdauungs-, Stoffwechsel- und Zirkulations-
störungen. Es wirkt blutreinigend und hilft daher auch
bei Hautausschlägen, unreiner Haut und Hämorrhoiden.

Ein Versuch überzeugt!

Vorteilhafte

Kurflasche Fr. 13,75

mittlere Flasche Fr. 9,25

kleine Flasche Fr. 4,90



Erhältlich in Apothe-
ken und Drogerien,
wo nicht, durch die
Lapidar-Apotheke
Zürich (Grb.)

Nur diese Schutzmarke bürgt für Echtheit und Qualität

dem auch die ausgesprochene Sprachbegabung einer Reihe von Kameraden und Kameradinnen aus den Balkanstaaten — oft Israeliten —, mit denen wir Schweizer nur schwer konkurrieren können.

Tatsächlich ist heute das Niveau der Dolmetschschule so hoch, daß jeder diplomierte Konferenzdolmetscher damit rechnen kann, als Dolmetscher engagiert zu werden, wenn auch anfänglich vielleicht nur kurzfristig und für weniger wichtige Konferenzen oder Tagungen.

Wer sein Fach beherrscht, schafft sich natürlich mit der Zeit einen Namen und hat jährlich wiederkehrende Verpflichtungen oder immer genügend neue Angebote. Während die Honorierung allgemein gut ist — die offiziellen Ansätze bewegen sich so um 100 Schweizer Franken pro Tag — so werden den größten «Wortkünstlern» sozusagen Stargagen angeboten. Dabei darf man jedoch nicht vergessen, daß der Dolmetscher gewöhnlich im Hotel logieren muß und nur zeitweise beschäftigt ist — die meisten könnten es ihrer Gesundheit und ihren Nerven gar nicht zumuten, ohne Unterbruch ständig von einer Konferenz zur andern zu reisen.

Gerade weil der Dolmetscherberuf nicht leicht ist, vermag er demjenigen, der es geschaffen hat, in der Regel Befriedigung zu geben. Zudem ist das Interesse an Sprachen gewöhnlich mit dem tiefen Wunsch vereint, fremde Länder und Leute kennen zu lernen, ein Wunsch, dessen Erfüllung die Nachteile eines unsteten Lebens wenigstens in der Jugend leicht vergessen läßt. Ältern Dolmetschern wird entweder das Reisen zur zweiten Natur und die «internationale Welt» zur eigentlichen Heimat, oder dann bewerben sie sich — ihrer großen Erfahrung wegen meist mit Erfolg — um irgendeinen festen Posten.

Was aber geschieht mit den 92 %, die nicht Konferenzdolmetscher werden? Die «Ecole d'interprètes de l'Université de Genève», ist, wie der Name sagt, eine praktische Sprachschule auf Universitätsniveau. Sie ist dazu bestimmt, sowohl eine Allgemeinbildung zu vermitteln, die dem Absolventen erlauben soll, sich in verschiedenen Wissensgebieten zurechtzufinden, als auch die Fähigkeit, verschiedenartiges Gedankengut in andere Sprachen zu übertragen. Theoretisch läßt sich in dieser Formel das Programm der Dolmetschschule auf einen Nenner bringen, obschon sie praktisch auf drei ganz verschiedene Diplome vorbereitet: das-

jenige eines «Übersetzers», dasjenige eines «Dolmetschers und Übersetzers» und dasjenige eines «Parlamentsdolmetschers». Das erste der drei genannten Diplome kann nach einem Minimum von fünf Semestern erworben werden; für das zweite und das dritte, für die zusätzlichen Bedingungen erfüllt werden müssen und die damit eigentlich den Charakter von «Zusatzdiplomen» erhalten, sind je ein weiteres Semester notwendig — ein System, das die verschiedenen Abschlußmöglichkeiten als Stufen auf dem Wege zu ein und demselben Ziel erscheinen läßt. Dies und der Umstand, daß die «Universitätssprachschule» nach der kleinsten Gruppe der Absolventen benannt ist, scheint mir viel Anlaß zu Verwirrung und falschen Hoffnungen zu geben. Wie viele z. B. bereiten sich «vorläufig» auf das Übersetzerdiplom vor, träumen dabei von einer Dolmetscherkarriere, zu der ihnen die Voraussetzungen fehlen, und vergessen dabei, daß Übersetzer nicht «fast Dolmetscher» bedeutet, sondern daß es sich um zwei grundverschiedene Berufe handelt. Was das Leben eines Dolmetschers an Bohémiendasein an sich hat, fällt nämlich beim Übersetzer in der Regel weg. Statt Konferenzen, Delegierten und aufgeregten Sekretären ein ruhiges Büro, geregelte Arbeitszeit, Wörterbücher. An Stelle der brillanten Improvisation tritt das geduldige Suchen nach dem besten Ausdruck.

Diese Unterschiede treten schon an der Dolmetschschule zutage. Die große Masse der zukünftigen Übersetzer hat in den Kabinen für Simultaninterpretation und den Dolmetschseminarien gar nichts zu suchen. Ihr Studienprogramm setzt sich ganz anders zusammen.

Da sind einmal die «cours de traduction», in denen man über den Unterschied zwischen persuader und convaincre, terminer und finir diskutiert oder versucht, den so geläufigen Ausdruck «tant pis» möglichst treffend auf deutsch oder spanisch wiederzugeben oder einige Linien aus dem Protokoll einer Gerichtsverhandlung zu übersetzen. Exaktheit ist dabei erstes Gebot, wichtig auch Verständnis für Nuancen und Achtung für die Eigenheit jeder Sprache. Daneben gibt es die sogenannten kursiven Übersetzungen. Hier steht neben der Genauigkeit schnellstes Arbeiten im Vordergrund. Übersetzt werden die verschiedenartigsten Texte aus Literatur, Recht, Geschichte, Wirtschaft, Technik usw. Fachvorlesungen an der entspre-



*macht auch Ihre Zähne
schimmernd weiss.*

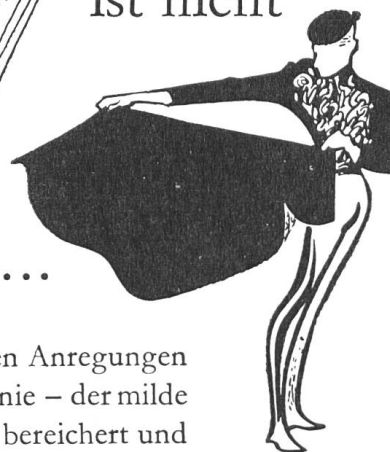


« Beleben »

ist nicht

« reizen »...

die richtigen Anregungen
schaden nie – der milde
Thomy's Senf bereichert und
belebt auf natürlichste Art.





Mehr Lebensfreude

größere Widerstandskraft, gesteigerte Leistungsfähigkeit erlangen Sie durch die bewährte Sennrütli-Kur.

Prospekt Nr. 65/4 und Auskunft durch

Sennrütli Tel. (071) 5 41 41
Degersheim

Haus für individuelle Kuren

Sana
MODÈLE ET MARQUE DÉPOSÉS

*Der Umstandsgürtel,
der Ihnen
eine sichere Schwangerschaft
gewährleistet*

Im Spezialgeschäft erhältlich

Bezugsquellennachweis: Vva. di Hans Ganser, Lugano 3

chenden Fakultät geben dem Studierenden die Möglichkeit, sich wenigstens auf ein paar Gebieten die notwendigen elementaren Kenntnisse zu erwerben. Bei den Examen, in denen man sich über viel «fachliches Wissen» auszuweisen hat, wird den Wünschen des Kandidaten weitgehend Rechnung getragen. Die obligatorischen fünf Semester lassen sich teilweise durch Auslandsaufenthalte und die entsprechenden «certificats d'études» durch gewisse ausländische Diplome ersetzen.

Für das Übersetzerdiplom sind mündliche und schriftliche Prüfungen in drei Sprachen zu bestehen, wobei auch die erworbenen Kenntnisse in Geographie, Geschichte, Volkswirtschaft, Verfassungsrecht usw. ins Gewicht fallen. Im Gegensatz zum Dolmetschanwärter kann der zukünftige Übersetzer die außerordentliche Begabung weitgehend durch Arbeit und Ausdauer ersetzen. Dementsprechend erlangen vier Fünftel der Kandidaten das Übersetzerdiplom. Welche praktische Aussichten sind ihnen damit eröffnet?

Wenn die internationalen Organisationen für Dolmetscher eine der wenigen Möglichkeiten darstellen, so brauchen sie noch mehr Übersetzer, da Traktandenlisten, Diskussionsunterlagen, Protokolle und Publikationen in allen offiziellen Sprachen erscheinen müssen. Presseagenturen, Übersetzungsbüro und Verlagshäuser vergeben zum Teil Aufträge an nicht fest angestellte Kräfte. Aber im ganzen sind die Möglichkeiten, auf dem eigentlichen Beruf zu arbeiten, für diplomierte Übersetzer und die viel zahlreicheren Übersetzerinnen beschränkt. Die meisten landen auf einem Sekretärinnenposten in Industrie oder Handel, auf einem Konsulat oder in einem Reisebüro.

Hätte dafür die Handelsschule und vielleicht ein Jahr Auslandsaufenthalt nicht genügt? In vielen Fällen scheint tatsächlich das Wirkungsfeld, das die Übersetzerin schließlich findet, den Aufwand an Zeit, Energie und Geld kaum zu rechtfertigen, welchen die Ausbildung gefordert hat. Das gleiche läßt sich für die Absolventinnen des Übersetzer-Dolmetscher-Diploms sagen, welches für Parlamentsdolmetscher eine notwendige Zwischenstufe darstellt, aber nicht mehr Möglichkeiten erschließt als das Übersetzerinnendiplom. Dem «traducteur-interprète» bleiben die Konferenzsäle verschlossen; um aber Reiseführer, Schalterbeamte in einem Auskunftsbüro oder Dolmetscherin für fremdsprachige Kunden bei Harrods in London zu

sein, dazu sind die Sprachkenntnisse, die für das Übersetzerinnendiplom verlangt werden, mehr als genügend.

Wohl läßt sich auch eine subalterne Stelle ausbauen. In den meisten Fällen ist ein Chef froh, wenn er merkt, daß seine Sekretärin in verschiedenen Fremdsprachen selbständig korrespondieren kann. Jede Firma wird es schätzen, wenn gelegentliche Übersetzungsarbeiten nicht mehr ausgegeben werden müssen. Mit der Zeit kann die als Sekretärin engagierte Übersetzerin in der Regel ihr Wirkungsfeld erweitern. Das Übersetzerinnendiplom bedeutet also für die meisten einen Umweg. Wer aber nicht durch äußere Umstände dazu gezwungen ist, möglichst rasch ins Erwerbsleben zu treten, dem können die Semester an der Dolmetschschule Tore öffnen, durch die sich seine eigene Welt ungeahnt erweitert. Die Studentinnen an der «Ecole d'interprètes» sind denn auch viel zahlreicher als ihre männlichen Kollegen.

Die Dolmetschschule Genf — so erklärt das offizielle Programm — ist da «für Leute, für die Sprachkenntnisse zur Ausübung ihres Berufes unerlässlich sind». Dem weitgefaßten Rahmen und dem vielseitigen Lehrprogramm entspricht die aus sehr verschiedenartigen Elementen zusammengesetzte Studentenschaft. — Im Rahmen eines Geschichtskurses referieren eine junge Französin und ein deutscher Jurist über Bismarcks Außenpolitik. Während der Vorlesung über englische Literatur sind wir Schweizer die Ausländer, die nach der Stunde gerne von englischen Kolleginnen Anregungen entgegennehmen oder sich etwa eine Arbeit korrigieren lassen. Eine Amerikanerin spricht im Französischseminar über «Baudelaire et Edgar Allan Poe», die Vorlesung über Verfassungsrecht wird bereichert durch Referate von Studierenden verschiedener Nationalitäten; man vergleicht und diskutiert. Daß weit über die Hälfte der Dolmetschschüler Ausländer sind, geht aus den Statistiken hervor, stimmt aber im Grunde genommen nicht, denn die ganze Atmosphäre ist so international, daß das Wort «Ausländer» jeden Sinn verliert.

Dieser letzte Satz faßt zugleich das zusammen, was ich persönlich als das Wertvollste schätze, das mir die Dolmetschschule vermittelt hat. Man beginnt damit, einzusehen, daß es auch nette Deutsche gibt, und kommt bald dazu, gar nicht mehr danach zu fragen, ob ein netter Mensch Holländer oder Deutscher oder Schwede sei.



Dr. med. H. und A. STONE

Der Arzt gibt Auskunft

**Beantwortung aller Fragen
des Geschlechtslebens**

Mit einem Vorwort
von Dr. med. Hedwig Kuhn, Frauenärztin

Mit Abbildungen. Gebunden Fr. 18.10

Schweizer Spiegel Verlag, Hirschengraben 20,
Zürich 1

Salat noch gesünder, noch schmackhafter!



Frische, jugendzarte Salate — so herrlich rösch und vitaminreich — verdienen es, daß man sie mit Nuxoliva, dem naturreinen Olivenöl mit dem fruchtfrischen Aroma, noch genußreicher anrichtet. Aus prallen, sonnenreifen tunesischen Edelloliven quillt bei schonender Kaltpressung das gehaltvolle Nuxoliva-Öl: geläutertes Sonnengold, naturrein und bekömmlich.

Olivenöl

NUXOLIVA

naturrein, kaltgepreßt,
in 7-dl-Kannen



J. Kläsi, Nuxo-Werk AG, Rapperswil



**Da muss sogar ich lachen:
Da weiss jemand
nichts von...**

Maizena, dem feinen Maispuder, der einfache wie anspruchsvolle Gerichte bekömmlicher, schmackhafter und delikater macht. — Verlangen Sie das reichhaltige Rezeptbüchlein mit der Prämienliste bei der

Corn Products Co. Ltd.
Zürich 31 Kornhausbrücke 7

MAIZENA
Reg. Schutzmarke

Schwache Nerven brauchen

Stärkung und Belebung. Die KUR Nerven-Fortus gegen Funktions-Störungen, Gefühlskälte, Nerven- u. Sexualschwäche. Fortus regt das Temperament an. KUR Fr. 26.—, Mittelkur Fr. 10.40, Proben Fr. 5.20 und 2.10. Erhältlich bei Ihrem Apotheker und Drogisten, wo nicht, Fortus-Versand, Postfach, Zürich 1, Telefon (051) 27 50 67.

**Der mercerisierte
Maschinen-Nähfaden
URSUS 60/3**

ist ausserordentlich gut vernähbar, hervorragend gleichmässig und reissfest. 250 Farben. Verlangen Sie bei Ihrem Detaillisten URSUS!

ZWICKY & CO. WALLISELEN



Meine schottische Freundin in Genf erzählte mir einmal, ihre Schwester hätte bemerkt, «sie sei so freundlich Tieren und Ausländern gegenüber». Neigen wir nicht alle dazu, «so nice to animals and foreigners» zu sein? Etwas Ähnliches muß der türkische Medizinstudent empfunden haben, der mir gestand, er habe in der Schweiz viel Zuvorkommenheit und große Gastfreundschaft erfahren, könne aber das Gefühl nicht loswerden, als Kuriosum betrachtet zu werden. So ohne weiteres wird es den wenigsten von uns gelingen, hinter dem Sari einer Inderin und ihrer orientalischen Mentalität den Menschen Mohibi zu entdecken. Daß zwei, drei Jahre an der «Ecole d'interprètes» dazu verhelfen, wäre zuviel gesagt. Das intensive Sich-Beschäftigen mit verschiedenen Sprachen setzt aber voraus und bringt es mit sich, daß man die Mentalität verstehen lernt, aus der jede von ihnen herausgewachsen ist.

An der Dolmetschschule gruppieren sich die Studierenden nicht nach Nationalitäten, wie das an den meisten Fakultäten der Fall ist. Fast alle meine ehemaligen Kameradinnen haben dauernde Freundschaften über die Grenzen geschlossen. Keiner würde es in den Sinn kommen, Fremdartiges zum vornherein als «unschweizerisch», «unbritisch», mit «aber bei uns draussen...» oder «Les Américains, qu'est-ce que tu veux...» abzulehnen.

Ich habe mich beim nichtberuflichen Aspekt dieser eigentlichen Berufsschule etwas lange aufgehalten, vielleicht deshalb, weil die spanische Korrespondenz, die ich zu besorgen habe, oder die englischen Übersetzungen, mit denen sich eine ehemalige Kollegin beschäftigt, in unserm Leben eine weniger wichtige Rolle spielen als die Abende in England, Amerika oder Spanien bei der Lektüre von Galsworthy, Faulkner und Blazco Ibañez, die Erinnerung an Freunde, die uns ihr Volk nähergebracht haben und — «le mal des pays», die man lieben gelernt hat.

Studienmüde Gestalten und solche, die den Abschluß aus Lebensangst hinauszögerten, habe ich hingegen an der Dolmetschschule wenige angetroffen. Einmal dauert die ganze Ausbildung nicht so lange, dann werden keine rein intellektuellen Arbeiten verlangt, welche so vielen Studierenden an einer Philosophischen Fakultät die bekannten Kopfschmerzen verursachen, weil sie oft der Aufgabe im Grunde nicht gewachsen sind, und schließlich ist jede Ab-

solventin der «Ecole d'interprètes» fast sicher, sofort eine rechte, wenn auch nicht glänzende Stelle zu finden, was von nicht speziell begab-

ten Philologie-, Kunstgeschichte-, National-ökonomie- oder Jus-Studentinnen nicht unbedingt gesagt werden kann.

Ultra-Bienna

bleibt das Lieblingswaschmittel! Fr. 1.45

Ultra-Bienna vereinigt die unerreichte und schonende Waschkraft der Seife mit einem vollkommenen Weichmachen des Wassers. Ultra-Bienna verleiht der Wäsche höchstes Weiß und klare Farben. Es erübrigt Enthärtungs- und Spülmittel. Ultra-Bienna löst alte Kalkverkrustungen allmählich aus der Wäsche.



SEIFENFABRIK SCHNYDER BIEL 7



Alle Schnyder-Gutscheine gelten als Avanti-Bilderbons !

Wie gluschtig!

„Seit ich die KITCHEN AID besitze, die Küchenmaschine mit der anerkannt besten Rührmethode, macht es mir besonders Freude, jeden Tag irgendwelche Dinge herzustellen, die Rühren voraussetzen, entweder Backwerk, Omeletten, Spätzli, Mayonnaise, Schlagrahm oder passierte Sachen“. So oder ähnlich urteilen Besitzerinnen der KITCHEN AID

KitchenAid

Verlangen Sie
Prospekte von der

Generalvertretung

**Paul Winterhalter
St. Gallen**

Rorschacherstrasse 48
Telefon (071) 2 27 23



14. Mai -
21. Juni



BERN HOSPES 1954

Schweiz. Fremdenverkehrs- u.
Internat. Kochkunst-Ausstellung
Bahnbillette: Einfach für retour